

BI Eylauer Straße im Viktoriakiez

für den Erhalt von Licht, Luft und Sonne in unserem Kiez

*"Wo Zivilcourage keine Heimat hat,
reicht die Freiheit nicht weit." Willy
Brandt*



Berlin: arm, aber bis zum Hals im Müll

BI Eylauer Straße kritisiert Vorgehen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verkehr gegen illegale Mülldeponie in Schöneberg

Seit Oktober hat ein Treptower Abbruchunternehmen ca. 1.100 Tonnen Baumischabfälle und Bauschutt, aber auch gefährliche Teerpappen auf einem Grundstück in der Schöneberger Monumentenstraße angehäuft, ohne sich die erforderlichen Genehmigungen zu besorgen. Nach harträckigem Drängen der Bürgerinitiative Eylauer Straße, deren Mitglieder vom Lärm, Staub und potentiellen Gesundheitsrisiken betroffen sind, ordnete die Senatsverwaltung für Gesundheit dann Ende Januar die Räumung der Abfalldeponie an. Das Abbruchunternehmen leistete dem nicht Folge, sondern brachte weiterhin mit großen Lkw Bauabfälle auf das Grundstück, das unmittelbar neben einem Lebensmitteldiscounter liegt.

Am 3. März wurde das Gelände dann von der Senatsverwaltung verplombt und der Betreiber, die Firma DLC Dienstleistungen, aufgefordert, innerhalb von zwei Wochen nachzuweisen, wie und wohin sie den gesamten Müll entsorgen werde. Diesen Nachweis erbrachte der Betreiber nicht, sodass von der Senatsverwaltung eine Zahlungsaufforderung über 50.000 Euro an DLC Dienstleistungen erging. Eine Zahlung erfolgte nicht, stattdessen erklärte sich der Betreiber nun doch bereit, den Müll in Eigenregie zu entsorgen. Er will am Dienstag, den 12. April, damit beginnen. Die Senatsverwaltung hat diesen Vorschlag akzeptiert, da sie nach eigenen Angaben andernfalls die Entsorgungskosten aus öffentlichen Kassen aufbringen müsste.

Uns als betroffene AnwohnerInnen und Mitglieder der BI Eylauer Straße ist dieses Vorgehen unverständlich. Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Betreiberfirma muss damit gerechnet werden, dass sich die Beseitigung des Mülls über Wochen hinziehen wird, wenn sie denn überhaupt vollständig und ordnungsgemäß durchgeführt wird. Es ist damit zu rechnen, dass die Anwohner über Wochen Lärm und Staub ausgesetzt sein werden. Es steht zu befürchten, dass keine ordnungsgemäße Entsorgung auf einer zugelassenen Deponie erfolgt. Der Betreiber, ein Familienbetrieb mit zwei Fahrzeugen, hatte bei der Verplombung der Deponie erklärt, dafür nicht die erforderlichen finanziellen Mittel zu haben.

Von der BI befragte Fachleute schätzen die Kosten für eine ordnungsgemäße Entsorgung auf mindestens 50.000 Euro. Der Betreiber, gegen den etliche Strafanzeigen vorliegen und gegen den die Polizei ermittelt, wäre also mit der Strafzahlung billiger weggekommen. Die Senatsverwaltung hat im übrigen zu keinem Zeitpunkt in Erwägung gezogen, den Grundstückseigentümer zur Verantwortung zu ziehen. Dieser, die im Immobiliengeschäft tätige MamrudSmuskovicGroup, will auf dem Gelände entlang der S-Bahntrasse einen fast 300 Meter langen Betonriegel errichten und als Eigentumswohnungen auf den Markt bringen.

Wir fordern, alle Verantwortlichen für die Mülldeponie, die über Monate von den illegalen Ablagerungen wussten und sie hinnahmen, finanziell zur Verantwortung zu ziehen und die Bauabfälle professionell und ordnungsgemäß zu entsorgen. Wir werden überprüfen, wohin der Müll gebracht wird und darauf drängen, dass den Behörden alle notwendigen Entsorgungsnachweise vorgelegt werden.

Hintergrundinformationen auf der Website www.viktoriakiez.de